

DIE FLACHMÄNNER KOMMEN!

Piccolo Snare Drums

So schnell wandeln sich die Geschmäcker! Noch nicht allzulange ist es her, da waren die tiefen 8"-Snares bei vielen Drummer total angesagt. Seit kurzem verändert sich dieser Trend ins Gegenteil! Flache Snare-Drums, auch Piccolos genannt, sind wieder im Kommen. Seit einige populäre Schlagzeuger wie Dave Weckl oder Vinnie Colaiuta diese flachen »Flundern« salonfähig gemacht haben, gibt es für die Drumhersteller kein Halten mehr. Jede Firma, die etwas auf sich hält, hat Piccolo-Snares im Programm. Und nicht nur eine, nein, gleich mehrere und in verschiedenen Ausführungen.

Piccolos waren übrigens vor ca. 20 Jahren schon einmal beliebt. Ich selbst besaß damals ebenfalls eine, war aber ganz ehrlich nie so recht zufrieden damit. Aber heute wissen die meisten Schlagzeugfirmen offensichtlich, was sie tun müssen, um gute Sounds zu erreichen. Das kann ich getrost schon mal vorab verraten. Diese »Pancake-Snares« (wie sie damals hießen), können heutzutage mit einem Sound aufwarten, der wirklich in dieser Form seinesgleichen sucht.

Und da wären wir schon beim Thema. Bei diesen elf Snare-Drums, die ich von verschiedenen Firmen geordert hatte, war keine darunter, die das Prädikat »schlecht« verdiente. Ein gewisser Qualitätsstandard zieht sich durch alle Fabrikate, das ist zweifelsohne festzustellen. Viele der Piccolo-Snare-Drums, die hier besprochen werden, sind neu bzw. noch nicht lange am Markt. Zum Beispiel hat Tama vor kurzem eine ganze Menge auf den Markt gebracht, wobei u. a. diese Firma auch die »richtigen« Piccolos mit 13" Kesseldurchmesser anbietet. Es gibt sogar welche mit 12" Durchmesser von Montineri. Aber diese wollen wir heute mal außer Acht lassen. Für diesen Test gibt es ausschließlich welche mit 14" Durchmesser. Allerdings variieren die Kesseltiefen von 3" bis 4" und jede Firma hat ihre besondere Spezialität, die sie ins Feld führt.

Die meisten der auf dem Markt befindlichen Snares konnten sich hier versammeln, aber leider fehlen dennoch die Firmen Noble & Cooley sowie Ayotte und Montineri. Sie waren einfach in dem begrenzten Testzeitraum nicht zu beschaffen. Sicherlich werden wir diese in einem späteren Erfahrungsbericht mal genauer beleuchten.

Somit stellen sich folgende Snares zum Vergleich: Zwei der Fa. Sonor, die Bronze- und Kupferbeschlagteilen und die Steel-Snare. Von

Yamaha gibt es eine, die im Grunde durch Dave Weckl bekannt wurde, von Pearl gibt es zwei aus der Free-Floating-Serie, eine mit Messing- und eine mit Holzkessel, von Tama kommen drei, die Bell-Brass, die Brass und die mit Maple-Kessel. DW (Drum Workshop) stellt eine mit Messingkessel zur Verfügung, Premier ebenfalls mit Stahlkessel sowie Remo mit dem von dieser Firma entwickelten Acousticon-Shell.

Wie wir sehen, eine ganze Menge und es war nicht leicht, sich hier durch die verschiedenen Sounds hindurchzuhören. Sämtliche Snares wurden zudem in meinem kleinen Studio auf Band aufgenommen, um ebenso ihr Klangverhalten im Recordingbereich einen objektiven Vergleich zu unterziehen. Alle Trommeln wurden mit dem gleichen Stück Fellring (ca. 1/3 Ring) abgedämpft, und nahezu alle – bis auf die Premier und die beiden Sonor – besitzen Remo-Felle.

Das breite Marktangebot mag für viele Drummer überwältigend und gar verwirrend wirken. Dieser Test soll mehr Klarheit in den »Piccolo-Dschungel« bringen.

Zu Beginn stellte sich die Frage, welche Snares ich miteinander vergleichen sollte. Es gibt z. B. zwei mit einem gegossenen Kessel (Tama und Sonor), dann mehrere mit Messingkesseln, eine mit Stahlkessel, zwei mit Maplekessel sowie eine mit dem Acousticon.

Kann man überhaupt die Holzkessel mit Messing oder diese mit den Gußkesseln vergleichen? Nachdem ich alle Trommeln gehört hatte, kann ich dies getrost bejahen, nachdem ich alle Snares bis ins kleinste Detail durchgecheckt habe. Interessanterweise besitzt jede dieser Snares ihre eigene Charakteristik und Soundeigenschaft. Es gibt natürlich Qualitätsunterschiede und vor allem Preisunterschiede. Daher gilt: selbst anchecken vor evtl. Kauf!

SONOR SIGNATURE

Beginnen wir mal mit der Sonor HLD 593 Guß-Snare, weil sie so schön aussieht. Sie besitzt einen Bronze- und Gußkessel in 4" Höhe, der eine Wandstärke an den Rändern von 5 mm und im inneren Bereich von 2,5 mm aufweist. Der Kessel ist nahtlos, ein Snarebed gibt es ebenso. Alle Beschlagteile an dieser Trommel sind mit einer Kupfer-Galvanisierung versehen. Das sieht edel und außergewöhnlich aus, finde ich. Sie ist somit auch mit die schönste Snare im Test.

Neuerdings gibt es für diese Trommel Gußreifen mit 10 Stimm-schrauben. Die Böckchen am Kessel liegen wegen des Platzmangels nebeneinander und sind paarweise auf einer kleinen Grundplatte befestigt. Das gleicht die auftretenden Spannkraften aus. Sie besitzen (auch aus Platzmangel) keine Snaplocks (Halteklammern für die Stimm-schrauben), die bei dieser Firma üblich sind. Ich muß dazu aber sagen, daß mir dies nicht negativ aufgefallen ist, da auch bei starker Beanspruchung die

Stimm-schrauben sich gar nicht oder kaum selbstständig machen. Dies gilt übrigens für nahezu alle Snares im Test. Die Abhebevorrichtung ist eine normale, die auf einer Seite in ihrer Spannung eingestellt werden kann. Es gibt einen einfachen Hebel zum An- und Abspannen, der allerdings leider die Eigenschaft besitzt, sich während des Spieles ab und an selbstständig zu machen. Ansonsten ist die Snare jedoch in Sonor-Manier exakt und sauber verarbeitet. Der Spiralenteppich wird mit unzerreißbaren Schnürchen festgehalten (die Löcher dafür am Teppich sind eingefaßt). Er liegt sauber und gleichmäßig am Resonanzfell an. (s. Snarebed).

Die Felle sind beide aus Sonor-eigener Produktion, oben ein Medium-coated sowie ein Medium-Snare-Resonanzfell.

Der Sound dieser Trommel überrascht! Sie klingt extrem laut, und kräftig (Gußreifen) und wegen des 4"-Kessels auch füllig. Die Ansprache des Spiralenteppichs ist fein, sensibel und neigt auch bei lauter Spielweise nicht zum Verwaschen. Der Sound ist zudem flexibel, kann hochgestimmt werden und klingt scharf und knallig, kann aber auch – tiefer getunt – voll und rund sein. Gerade für Aufnahmen scheint sie gut geeignet, da zu einem knalligen Rimsound gleichzeitig ein brillanter Teppich mit hinzu kommt.

TAMA BELL-BRASS

Als nächstes möchte ich die Tama Bell-Brass beleuchten. Sie sieht ebenfalls außergewöhnlich aus und ist mit eine der Schönsten. Sie besitzt ebenso einen Gußkessel, der die Höhe von 3" aufweist. Er besitzt eine Wandstärke von ca. 2 mm, also weniger als der Sonor-Kessel. Er ist exakt rund und schön sauber geglatet. Ein leichtes Snarebed gibt es ebenso. Die Trommel ist ausgerüstet mit den eigens von Tama entwickelten Bell-Brass-Gußreifen, die zwar breit und eckig ausschauen, der Snare aber optisch Kraft und ihr insgesamt ein individuelles Aussehen verleihen.

Gestimmt wird mit 10 Stimm-schrauben, die ebenfalls in nebeneinander sitzenden Böckchen laufen. Diese sind einzeln befestigt und außen mit Gummi zum Kessel hin isoliert. Auch dieser Kessel ist nahtlos. Es gibt eine einfache Abhebevorrichtung, die mit Kunststoffbändern gehalten wird. Sie arbeitet tadellos sauber. Günstig: Die Einstellschraube zur Regulierung der Teppichspannung liegt handlich schräg. Bestückt ist die Snare mit Remo-Fellen. Ihr Sound ist überraschend transparent, griffig und knallig (Gußreifen), besonders die Teppichansprache überrascht. Der Teppich hat den gewissen Biß und spricht in jeglicher Lautstärke konkret, sauber und gleichzeitig klar an. Sie läßt sich leicht spielen und inspiriert zur Technik, da Figuren »wie Butter« laufen.

Insgesamt ist der Klang trocken, wenig Ober-töne sind vorhanden und zudem ist er erstaun-



lich satt. Die Trommel hat etwas. Viel Biß, Durchsetzungsvermögen, Druck. In jeglicher Situation kommt sie akzentuiert und brillant. Klanglich mit die Top-Snare in diesem Test! (Ist ja auch die Teuerste).

YAMAHA SD-493

Bekannt geworden ist sie ohne Zweifel mit Dave Weckl. Sie besitzt einen 3 1/2"-Messingkessel, der aus einem Stück (!) besteht, die einzige mit Messingkessel ohne Naht. Die Böckchen sitzen hier übereinander und sind ebenso auf einer Grundplatte befestigt. Auch innen gibt es Unterlegscheiben. Yamaha benutzt einen Gußreifen, die jedoch fast wie ein geflanschter aussieht. Sie heißen Power-Hoops und ermöglichen einen kräftigen, konkreten

Rimsound. Die Abhebevorrichtung ist eine sogenannte »Pseudo«-Parallel-Abhebung, die über den Kesselrand hinausläuft. Sie ist auf 2 Seiten mit Rändelschrauben regulierbar. Diese ragen allerdings leicht über den Spannreifen hinaus, so daß sie schon mal einen Schlag abbekommen können. Auch neigen diese Einstellschrauben dazu, sich bei kräftiger Spielweise von selbst mal zu lockern und die einmal eingestellte Teppichspannung zu verändern.

Vom Sound her überrascht auch diese Trommel. Sie klingt offen, griffig und brillant. Sie kann ebenfalls extrem laut sein (Gußreifen) und reagiert in jeder Dynamikstufe sensibel. Sie besitzt einen guten Biß und klingt auch beim Recording mit eigenem Charakter (s. Dave Weckl). Eine universelle Snare.

PEARL FREE-FLOATING MESSING

Das Prinzip der Free-Floating-Kessel, von Pearl entwickelt, ist ja hinlänglich bekannt. Hier gibt es am Kessel direkt keine Bohrung; sämtliche Böckchen und die Abhebung sitzen an einem Gußrahmen, worin ebenso der Kessel hineingestellt ist. Dieser ist nicht nahtlos gezogen, jedoch ist die Naht kaum sichtbar verarbeitet (ich mußte sie suchen). Die Trommel besitzt 10 Stimmschrauben und Gußreifen. Auch gibt es eine Pseudo-Parallel-Abhebung, die über den Kesselrand hinausreicht. Eingestellt wird der Teppich an einer Rändelschraube.

Der Soundcharakter dieser Snare-Drum ist klar, offen (Free-Floating) und eher warm, rund. Dennoch ist Druck und ein knalliger, spit-

zer Rimsound vorhanden. Die Teppichsprache ist sensibel in jeder Dynamikstufe, jedoch eher weich. Eine gewisse Brillanz ist ebenso dieser Trommel eigen. Eine flexibel stimbare und einsetzbare Trommel.

TAMA BRASS

Diese entstammt der Tama Power-Metal-Serie und besitzt ebenso einen Messingkessel. Er ist »nur« 3" hoch, und somit sind die Tama-Piccolos wohl die Flachsten in dieser Runde. Normal geflanschte Spannreifen mit 10 Stimm-schrauben werden eingesetzt. Der Kessel ist nicht nahtlos und die Naht ist zudem von innen gut sichtbar. Ein kleiner Schönheitsfehler, woran, wie mir der deutsche Vertrieb versicherte, bei Tama gearbeitet wird. Es geht ja auch anders (s.o.). Die Abhebevorrichtung ist eine einfache; auch hier gibt es den praktischen schrägen Einstellknopf mit handlichem An- und Abspannhebel.

Es herrscht hierbei der unverkennbar griffige Teppichsound vor, der den Tama-Snares wohl zu eigen ist. Er ist schön brillant, sauber, und zwar in allen Dynamikbereichen (Snarebed). Der Klangcharakter ist knallig und besitzt wenig Oberton. Auch Volumen ist vorhanden (trotz der geringen Kesseltiefe) und Druck ist da.

DRUM-WORKSHOP

Diese Snare-Drum kommt optisch ebenfalls gut. Sie besitzt einen 3 1/2" hohen Messingkessel, der außen schwarz verchromt und poliert ist (ähnlich der Ludwig Black Beauty). Die DW-eigenen runden Böckchen runden (im wahrsten Sinne des Wortes) das Gesamtbild harmonisch ab. Es gibt normale Spannreifen und 10 Stimm-schrauben pro Fell. Ebenfalls gibt es eine einfache Abhebevorrichtung, die an einer Seite einstellbar ist. Der Teppich wird mit Kunststoffband gehalten, eine übrigens bei nahezu allen Firmen (bis auf Sonor) gängige Methode.

Diese Trommel klingt eher fein und sensibel. Sie ist, bedingt durch den normal geflanschten Spannreifen, nicht so laut auf der Kante, besitzt aber viel Sensibilität und eine gewisse Wärme im Ton. Zudem klingt sie relativ offen, mit harmonischem Oberton. Ein Sound, der seine Reize hat. Meiner Meinung nach hervorragend geeignet für Jazz.

SONOR STEEL

Seit neuestem besitzt auch diese Snare-Drum Gußreifen, die ihr übrigens optisch (und soundmäßig) besser zu Gesicht stehen. Sie ist die einzige mit Steel-Kessel in dieser Höhe. Der Kessel ist 3 1/2" aus Ferro-Mangan-Stahl, nahtlos gezogen und sauber verarbeitet. Übrigens sei hier mal gesagt, daß ein nahtloser Kessel bei Trommeln meist eine größere Dynamik bewirkt, da durch die Naht genau an dieser Stelle die Kesselschwingungen behindert oder gar gebremst werden können. Die Abhebevorrichtung ist die gleiche wie bei der Bronzeuß-Snare, eine einfache Abhebung, die an einer Seite eingestellt werden kann. Ein ausgeprägtes Snarebed ist ebenso vorhanden.

Vom Sound her ist diese Trommel eine Überraschung! Sie klingt sehr laut, durchdringend, besitzt eine sensible feine Ansprache (Snarebed) und kommt zudem mit einer angenehmen Fülle. Sie ist vielleicht nicht so warm, wie eine Messing- oder Guß-Snare, ist aber in allen Dynamikbereichen konkret und neigt nicht zum Verwaschen. Ebenfalls eine flexible Trommel mit guten Piccolo-Soundeigenschaften.

Sie besitzt einen 4" hohen Kessel, der nicht nahtlos aus Messing gearbeitet ist. Hier ist die Naht ebenso gut sichtbar. Es gibt 8 Stimm-schrauben pro Fell, die in durchgehenden Böckchen laufen. Die Spannreifen sind geflanscht (keine Größreifen). Diese Snare besitzt als einzige eine Parallelabhebung, die auf beiden Seiten ihrer Spannung reguliert wird. Bestückt ist diese Snare-Drum mit Premier-eigenen Fellen.

Es gibt ein Studio-Batter und ein Snare-Thin-Fell. Ihr Sound ist sehr weich und im hohen Dynamikbereich, sprich bei großen Lautstärken etwas wuschelig. Allerdings spricht die Snare bei feiner Spielweise direkt und sensibel an und besitzt einen brillanten, feinen Teppichsound, der nicht zuletzt auf das dünne Resonanzfell zurückzuführen ist. Sie ist nicht so laut wie ihre Konkurrenten, überzeugt aber durch Sensibilität und Feinheit. Insgesamt klingt sie eher brav, aber nicht uninteressant.

REMO

Sie ist ohne Zweifel die preiswerteste Snare-Drum im Test. Sie besitzt einen 3 1/2"-Kessel, der aus dem von Remo entwickelten Acousticon-Material besteht. Dies ist einer Mischung aus Holz und Fiberglas. Zusätzlich ist innen ein Harz aufgetragen, der den Kessel härtet und die Oberfläche reflexionsfreudiger macht. Die Verarbeitung ist in Ordnung und sauber; die Kesselränder sind exakt geglatzt, ein Snarebed gibt es ebenso. Die Trommel besitzt normale Spannreifen und ist mit durchgehenden Böckchen, 10 an der Zahl, ausgerüstet. Der Spiralentepich wird mit 2 Kunststoffbändern gehalten. Er ist auf beiden Seiten in seiner Spannung einstellbar. Die Trommel ist außen mit einer Kunststoffolie aus Mylar bezogen, die einen Messingfarbton besitzt. Dieses Material ist kratzfest und entspricht dem der Remo-Felle.

Der Sound dieser Trommel braucht sich hinter den anderen nicht unbedingt zu verstecken. Er hat eigentlich alles, was man braucht, aber auch nicht mehr und nicht weniger. Kraft, Lautstärke im Kessel und viel Brillanz vom Teppich her. Die Trommel klingt trocken mit einem leichten Oberton, ist insgesamt eher holzähnlich. Sie kommt mit Biß und ist insgesamt erstaunlich für diesen Preis!

TAMA MAPLE

Sie ist mit einem Maple-Kessel (Canadian Hard-Rock-Maple) in 3"-Höhe ausgerüstet. Dieser ist achtschichtig und besitzt eine Wandstärke von 7 mm. Er ist sauber rund verarbeitet und lackiert (weiß), ein ebenso sauber eingearbeitetes Snarebed gibt es ebenso. Da kann man nicht meckern. Die Trommel ist mit Die-Cast-Gußreifen bestückt. Die Abhebevorrichtung ist die gleiche, wie bei den oben genannten beiden Tama-Snares. Auch sonstige technische Merkmale, wie gummiunterlegte Böckchen usw.: siehe oben.

Der Sound dieser Trommel ist wärmer als der der Metallsnares. Auch ist die Soundcharakteristik eher rund und etwas fülliger. Ebenso deutlich tritt die Tama-eigene Griffigkeit und der Biß des Spiralentepich-Sounds hervor. Durch die Gußreifen sind auch Randschläge knallig und konkret. Man merkt den Holzsound, der sich mit der Brillanz und dem Biß dieser flachen Snare gut verbinden läßt.

PEARL MAPLE

Auch sie besitzt den Pearl-eigenen Free-Floating-Kessel. Verwandt wird ein Maple-Kessel, der ebenfalls sauber gearbeitet ist und optisch außen in einem durchsichtigen, aber kräftigen Blauton gehalten ist. Die technischen Eigenschaften sind die gleichen, wie bei dem oben besprochenen Pearl Messingmodell. Die Kessel sind, bedingt durch das Free-Floating-System, austauschbar. Eine gute Idee!

Ihr Sound kann ebenfalls eher in die wärmere vollere Richtung eingeordnet werden. Zudem ist er rund und weich, besonders, was den Teppichsound betrifft. Bedingt durch die Gußreife werden die Kantenschläge laut, klar und konkret. Es ist ein fülliger Sound, der nicht so viel Schärfe und Biß wie die Metall-Snares aufweist, aber dennoch eher mit seiner Wärme brilliert. Ebenfalls eine flexible Snare-Drum für unterschiedliche Musikstile.

Preise:	Sonor Signature 4":	DM 1290.-
	Sonor Steel:	DM 650.-
	Tama Bell-Brass:	DM 2080.-
	Tama Maple:	DM 660.-
	Tama Messing:	DM 760.-
	Pearl Messing:	DM 550.-
	Pearl Maple:	DM 465.-
	Drum-Workshop:	DM 925.-
	Remo:	DM 435.-
	Premier:	DM 550.-
	Yamaha:	DM 650.-

Gesamturteil

Die Piccolo-Schwemme ist angebrochen. Keine Firma, die nicht im Trend liegen will. Gut so! Der Test hat klar gezeigt, daß es ein paar mehr oder weniger herausragende Modelle gibt, die optisch wie akustisch zu überzeugen wissen. Die haben selbstverständlich aber auch ihren Preis! Ebenso deutlich wird, daß sämtliche Hersteller wissen, wie man gute Snare-Drums baut. Erstaunlich ist, daß nahezu alle eine saubere Ansprache besitzen und mit Snarebeds ausgerüstet sind. Jede Firma bietet etwas Besonderes, um bei dem Drummer Aufmerksamkeit zu erzeugen. Ein paar Verarbeitungsmängel gibt's hier und da zwar noch, diese halten sich allerdings im Rahmen des Erträglichen. Das Qualitätsniveau in puncto Sound und Verarbeitung liegt hoch und die Preise sind, bis auf ein paar Ausnahmen, doch recht niedrig.

Für den interessierten Drummer gilt es sich selbst informieren, um den eigenen Soundwunsch zu befriedigen. Wäre doch gelacht, wenn dieser bei dem Riesenangebot nicht zu verwirklichen wäre.

Meine ganz persönlichen Favoriten in diesem Test: Die Tama Bell-Brass, die Yamaha und die Sonor Signature, dicht gefolgt von Pearl Messing, Tama Maple, Sonor Steel, der Remo, der Drum-Workshop, der Tama Brass, der Pearl Maple sowie der Premier. Aber Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden!

● **Manni von Bohr**